Kosten- und Leistungsrechnung
gemäß § 9 und § 10 der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung
für 1999

Ifd. Nr.	Bezeichnung	Vorläufiges Ergebnis
	<u>Erträge</u>	
1.	Erlöse aus Krankenhausleistungen	28.276.927
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	706.626
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.218.204
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	864.570
5.	Vergütungen und Sachbezüge	146.226
6.	Sonstige betriebliche Erträge	477.645
7.	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.048
8.	Erträge aus Zinsen	146.849
9.	Sonstige außerordentliche Erträge	<u>19.045</u>
		31.864.140

lfd. Nr.	Bezeichnung	Vorläufiges Ergebnis
	<u>Aufwendungen</u>	
10.	Löhne und Gehälter	18.210.000
11.	Gesetzliche Sozialabgaben	3.218.850
12.	Aufwendungen für Altersversorgung, Unterstützung und sonstige Personalaufwendungen	<u>1.162.520</u>
	Gesamtsumme Personalaufwendungen	22.591.370
13.	<u>Sachaufwendungen</u>	
	a) Lebensmittel	893.884
	b) Medizinischer Bedarf	3.743.549
	c) Wasser, Energie, Brennstoffe	1.120.778
	d) Wirtschaftsbedarf	1.005.387
	e) Verwaltungsbedarf	593.440
	f) Gebrauchsgüter	32.470
	g) Instandhaltungen	1.267.308
	h) Steuern, Abgaben, Versicherungen	432.874
	i) Sonstige ordentliche Aufwendungen	<u>139.685</u>
	Gesamtsumme Sachaufwendungen	9.229.375
14.	Sonstige außerordentliche Aufwendungen	<u>1.315</u>
		<u>31.822.060</u>

Erträge 31.864.140

Aufwendungen 31.822.060

Überdeckung 42.080

Erläuterungen

In 1999 wurde das bereits 1998 vereinbarte Budget fortgeschrieben und um eine Veränderungsrate von 1,66 % angehoben. Diese lineare Steigerung berücksichtigte nicht die tatsächliche Anpassung der Vergütungen nach dem Bundesangestelltentarif (BAT), die ab April 1999 eine Erhöhung von linear 3,1 % sowie eine Einmalzahlung von 300,00 DM für die Monate Januar bis März 1999 und eine Steigerung der Zusatzversorgung um 1,25 % ab 01.01.1999 vorsah.

Außerdem wurde der Finanzrahmen aller Krankenhäuser wegen sog. Fehlbelegungen innerhalb der Jahre 1997 bis 1999 um je 1 % pro Jahr gekürzt.

Dies bedeutete für 1999 weitere zusätzliche Mehraufwendungen bzw. Einmalkürzungen, die bei harten Sparmaßnahmen nur schwer ausgleichbar waren.

Durch die zur Zeit anstehenden Abschlussarbeiten können sich noch Änderungen ergeben.

Punkt 1

Es handelt sich hier um Erträge aus dem stationären Bereich. Durch die noch anstehenden Rechnungsabgrenzungen sind noch Änderungen möglich.

Punkt 2

Als Wahlleistung wird im Krankenhaus die nicht medizinisch notwendige Unterbringung in einem Ein-/Zweibettzimmer und die Bereitstellung eines Telefons angeboten.

Punkt 3

Hier sind die Leistungen der Physikalischen Therapie, die Sachkostenerstattungen der Ambulanzen und die Erlöse aus dem ambulanten Operieren ausgewiesen.

Punkt 4

Diese Position umfasst stationäre und ambulante Arztgebühren.

Punkt 5

Hier stehen Erstattungen des Personals für Mieten und Verpflegung.

Punkt 6

Diese Position weist Erträge aus Lieferantenskonti, Mieteinnahmen und Telefongebührenerstattungen sowie Zuschüsse zum Notarzdienst aus.

Punkt 7

In 1998 nicht benötigte Rückstellungen sind hier aufgelöst.

Punkt 8

Hier stehen Zinserträge aus kurzfristig angelegten Termingeldern.

Punkt 9

Hier sind Erträge früherer Geschäftsjahre verbucht.

Punkt 10, 11 und 12

Die direkten Personalkosten sowie Beamtenzuwendungen, Weihnachtsgelder, Versorgungsbezüge für Beamte und ausgeschiedene Chefärzte sind in dieser Position anteilig enthalten. Durch noch ausstehende Abrechnungen der Versorgungsstellen können auch hier noch Änderungen einfließen.

Punkt 13

Die Sachaufwendungen entsprechen den tatsächlichen Verbräuchen. Die zur Zeit laufenden Inventurauswertungen können hier erfahrungsgemäß geringfügige Änderungen des Gesamtergebnisses bewirken.

Punkt 14

Hier sind Kosten früherer Geschäftsjahre verbucht.

STATISTISCHE VERGEBEN

STATISTISCHE ANGABEN

Das Budget 1999 für stationäre Krankenhausleistungen basiert auf einer Fallzahl von 7.320 Patienten bei 65.672 Pflgetagen und einer Verweildauer von 8,97 Tagen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Belegung von 81,41 %. Es ergibt sich folgender Zahlenvergleich:

	<u>Budget</u>	<u>Ist per 31.12.1999</u>
Fallzahl	7.320 Patienten	7.853 Patienten
Pflegetage	65.672 Pflgetage	66.585 Pflgetage
Verweildauer	8,97 Tage	8,48 Tage
durchschnittliche Belegung	81,41 %	82,55 %

Sonstige Behandlungsformen

Ambulante Operationen		
Fallzahl	138	106
Vor- und nachstationäre Behandlung		
Fallzahl	375	548
Berechnungstage	782	915

VERMÖGENSPLAN

Erweiterung des Vermögensplanes per 31.12.1999

A Einnahmen lfd. Betrieb

Erweiterung des Anlagevermögens

Förderung gem. § 25 KHG NW, in 1999 enthalten

751.141 DM

Förderung gem. § 25 KHG NW, in 1998 nicht ausgegeben

558.455 DM

B Insgesamt

1.309.596 DM

C Ausgaben

Erweiterung des Anlagevermögens

776.903 DM

D Saldierung

532.693 DM